

Individualpädagogisches Projekt Sattelweiler (Satteldorf bei Crailsheim)

Zu den betreuenden Personen

Frau B. (45 Jahre)

Ich habe Psychologie in Bamberg studiert und habe mich von Beginn an glühend für das Verhalten der Menschen interessiert. Die Frage, warum ein Mensch handelt wie er handelt, ist sozusagen meine Lebensfrage. Als Kind habe ich bspw. Politik als unsinnig empfunden, weil diese immer versucht, die Dinge im außen zu ändern, also Strukturen auf Grundlage des Soseins des Menschen schafft. Aber wirkliche Nachhaltigkeit entsteht ja nur, wenn die Menschen sich im Inneren wandeln und ihre Schritte von ihrem Ich aus einleiten. Das Wohl und Wehe der menschlichen Gemeinschaft hängt also von der inneren Einstellung ab, deshalb forsche ich mit Leidenschaft auf dem Gebiet des menschlichen Erlebens und Verhaltens. Meine erste Arbeitsstelle hat mich in eine Rehabilitations- und Jugendhilfeeinrichtung geführt, die mit psychisch kranken Jugendlichen arbeitet, die meistens einen Psychiatrieaufenthalt hinter sich haben. Durch einen Zufall oder durch Fügung bin ich dann in die Ausbildung von Jugend- und Heimerzieher gewechselt, die wir in dieser Rehaeinrichtung auch praktisch ausgebildet hatten. Es war sozusagen ein Weg von der Praxis in die Theorie. Doch graue Theorie war auch die Arbeit in einer Fachschule nicht, denn die jungen Menschen, die sich auf den Weg machen, mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, sind ebenfalls Individuen, die auf dem Weg sind, auf der Suche sind, Erlebnisse mitbringen, die aufgearbeitet werden wollen, wenn sie sich befähigen wollen, eine Stütze für hilfeschuchende Kinder zu werden. Diese Arbeit habe ich mit größter Begeisterung dreizehn Jahre gemacht und habe dann wieder den Schritt zurück von der Theorie in die Praxis getan und eine Erziehungsstelle für zwei Kinder/Jugendliche zusammen mit meinem Mann Mark eröffnet. Nach einem Jahr haben wir uns entschlossen, diese Arbeit im Rahmen eines individualpädagogischen Projektes auf selbständiger Basis unter der Trägerschaft von ImBlick gGmbH in Lindau fortzuführen, da dieses Modell unserem personenzentrierten pädagogischen Arbeitsansatz bestmöglich entspricht.

Herr B. (58 Jahre)

Ich habe zeitlebens nicht das gearbeitet, was ich eigentlich wollte, erst spät nach Ausflügen in die US. Army, in die Landschaftsgärtnerei und einigen anderen Gelegenheitsjobs (z.B. als LKW Fahrer), habe ich meinen starken pflegerischen Impuls entdeckt und eine Ausbildung

zum Pflegehelfer gemacht, konnte davon aber in Deutschland meinen Lebensunterhalt nicht bestreiten und bin in die Landschaftsgärtnerei zurückgekehrt, ohne je dabei wirklich zufrieden zu sein. Durch die Verbindung mit Frau B. konnte ich nun endlich meinem Impuls, hilfeschuchende Menschen zu unterstützen, indem ich sie in meinem häuslichen Bereich aufnehme, Gestalt geben. Unsere gemeinsame Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen macht mir sehr viel Freude und gibt mir das Gefühl, genau das zu tun, was mich mit Sinn erfüllt. Zur Schulfremdenprüfung und dem entsprechenden Kurs zum Jugend- und Heimerzieher bin ich angemeldet und werde diese Nachqualifizierung 2018 abschließen.

Lage und Umfeld

Sattelweiler ist, wie der Name schon sagt, ein Verbund aus wenigen Häusern, die am Ortsausgang von Satteldorf, ca. 5 km nördlich von Crailsheim im Landkreis Schwäbisch Hall gelegen, einen kleinen alleinliegenden Weiler bilden. Die unmittelbare Umgebung mutet sehr dörflich und grün an, obwohl gleichzeitig eine nahe Anbindung an Bundesstraßen (B290) und zwei Autobahnen (A6 und A7) besteht. Daraus resultierend bietet das unmittelbare Umfeld auch sämtliche Einkaufsmöglichkeiten von Lebensmittel- und Bekleidungsmärkten bis hin zu Bau- und Elektromärkten.

Eine Bushaltestelle und auch ein Bahnhof liegen in Fußlaufnähe mit regelmäßigen Verbindungen nach Crailsheim.

In Satteldorf gibt es eine Grundschule und in Crailsheim und Umgebung gibt es sämtliche weiterführende Schulangebote. Eine Förderschule mit Schwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung gibt es in Fichtenau, die Kinder werden – mit beträchtlichem Zeitaufwand - in Schulbussen dorthin befördert.

Im 5km entfernten Crailsheim gibt es Vereine mit vielfältigen Sport- und Freizeitangeboten.

Räumliche Situation

Unsere mit knapp 150qm geräumige Wohnung liegt in einem großen Haus in einem Hof mit einem stillgelegten Steinmetzbetrieb. Es haben sich in dem Haus drei neue Parteien angesiedelt. Wir leben im vorderen größten Teil des Anwesens.

Im Erdgeschoss befindet sich ein großer, lichtdurchfluteter Wohn- und Essbereich und angrenzender Küche.

Im Obergeschoss befinden sich unsere privaten Schlafräume, zwei Bäder, die beiden Kinderzimmer und ein weiterer sehr geräumiger Aufenthaltsraum für die Familie.

Im Hof gibt es kleinere Grünflächen, ein Außensitzbereich zum gemeinsamen Grillen mit den Nachbarn und ein Trampolin.

Zielgruppe

Die Zielgruppe für unser Projekt sind Kinder- und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren. Wir nehmen Kinder beiderlei Geschlechts auf, die nicht mehr zuhause leben können bzw. eine längere Auszeit von ihrem Zuhause brauchen, weil sich die Situation dort zugespitzt hat, eine Rückführung aber der beiderseitige Wunsch und das langfristige Ziel ist. Ebenso kann es sein, dass sich in der Auszeit der Wunsch oder die Notwendigkeit entwickelt, dass sich das Kind/der Jugendliche verselbständigt, auch das begleiten wir stets im Kontext des Gesamtfamiliensystems. Es liegt uns sehr am Herzen, die Eltern eng in unsere Arbeit einzubinden, weil wir davon ausgehen, dass sich die Symptome des Kindes aus dem Familiensystem heraus entwickelt haben und eine langfristige und nachhaltige Entwicklung zum Guten sich nur ergeben kann, wenn das gesamte Familiensystem diese Änderung so gut es geht mitmacht und dem Symptomträger die Veränderung seiner Person zugesteht. Aus diesem Grund halten wir es für sehr wichtig – wenn möglich – das Kind nicht vollkommen aus seinem Ursprungssystem herauszunehmen, sondern diesem bei uns einen Ort der Ruhe und des bei sich Ankommens finden zu lassen, wo neue, wirksamere Verhaltensweisen eingeübt werden können, die einen gelingenderen Umgang mit dem Familiensystem ermöglichen. Wir geben dabei unsere Beobachtungen am Kind im Umgang mit seinen Eltern (und umgekehrt) reflektierend ins System zurück.

Bevorzugt nehmen wir Kinder/Jugendliche auf, die zum ersten Mal außerhalb der Familie untergebracht werden und aus psychisch belasteten Familien stammen bzw. selbst an einer psychischen Erkrankung leiden (z.B. Essstörung, Depression, Angststörung). In der Zusammenarbeit mit dem Fachdienst des Trägers und niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiatern bzw. Therapeuten bilden wir ein stabiles Helfernetz um den Verhaltensauffälligkeiten und gestellten Diagnosen professionell begegnen und diese bearbeiten zu können.

Ausschlusskriterien sind für uns bekannter aktiver Drogenkonsum bzw. das Vorliegen einer stoffmittelgebundenen Sucht.

Zielsetzungen

Die jeweilige Zielsetzung in der pädagogischen Arbeit leitet sich aus den individuellen Gegebenheiten des Kindes und seines Familiensystems ab. Allgemein lässt sich sagen, dass es darum geht, das Kind in eine Wahrnehmung für sich selbst zu bringen, dafür Sorge zu tragen, dass es ein Gefühl für seine echten Wünsche und Bedürfnisse entwickelt und lernt, diese zu versorgen bzw. lernt mit dem Schmerz, umzugehen, wenn die Wünsche und Bedürfnisse unversorgt bleiben müssen.

Arbeitsansatz

Es fällt uns schwer unseren Arbeitsansatz zu beschreiben, weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass festgelegte Konstrukte, das spontane, intuitive Handeln im Lebensaugenblick behindern. Es lassen sich aber einige wesentliche Aspekte nennen, die uns in unserem erzieherischen Handeln leiten. Wir sind inspiriert von einer Sichtweise des Menschen, die davon ausgeht, dass der Mensch bereits alles in sich trägt, was er zu einem guten Leben braucht, dass er eine einzigartige Individualität ist, die zufrieden leben kann, wenn sie diese ausleben darf. Durch die widrigen Umstände der Erziehung sind die Kinder aber in eine Schieflage geraten, sie waren in ihren existentiellen Bedürfnissen derart unterversorgt, dass sie es nicht wagen können, sich selbst zu leben, sie müssen sich entweder um die Bedürfnisse anderer kümmern, um nicht bestraft zu werden oder sie hängen sich mit aller Kraft an den Wunsch, von den nächsten Angehörigen doch noch geliebt zu werden, wenn sie nur stark genug darum kämpfen.

Wir verstehen uns weniger als Erzieher denn als Begleiter und Entwicklungshelfer der jungen Menschen auf dem Weg zu sich selbst und ihren ureigensten Qualitäten, die sie im oben beschriebenen Kampf aus den Augen verloren haben.

Konkret bedeutet das für uns, die Kinder und Jugendlichen in der täglichen Begegnung wahrzunehmen, ihre Besonderheiten und Stärken zu erkennen und im besten Sinne zu fördern. Dies tun wir, indem wir die Kinder und Jugendlichen in unseren Lebensalltag voll integrieren, sie an unseren Unternehmungen beteiligen, aber auch ihre Gestaltungsideen in unseren Tagesablauf aufnehmen. Wir möchten die Kinder dabei so viel wie möglich Normalität und Authentizität erleben lassen.

Unsere über den Tag gewonnenen Erlebnisse und Beobachtungen reflektieren wir im abendlichen Gespräch und entwickeln daraus Handlungsimpulse für den kommenden Tag. Wir suchen so viel wie möglich das Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen selbst, setzen dabei meistens dort an, wo sie selbst Ansatzpunkte bieten. Gleichwohl bieten wir

ihnen in strittigen Situationen die notwendige Konfrontation als auch eine Projektionsfläche zum Durchleben unterdrückter bzw. unbewusster Emotionen.

Ausgewogene Ernährung und Bewegung, sowie gemeinsame Unternehmungen zuhause (Kochen, Backen, Trampolin, Brettspiele, gemeinsames Grillen mit den Nachbarn), oder in der Natur (Schwimmen, Fahrradfahren, Laufen) sind uns wichtig, ebenso wie gelegentliche Auslandsreisen (vorzugsweise Italien, Frau B. lernt seit einigen Jahren Italienisch). Durch die amerikanische Herkunft Herrn B.s spielt auch die englische Sprache eine Rolle in unserem Familienleben. Frau B. beteiligt die Kinder gerne beim Kochen und Backen und Herr B. verrichtet alle Tätigkeiten im hausmeisterlichen Bereich und im Garten gerne mit den Kindern gemeinsam. Diese werden dabei gemäß ihren Möglichkeiten angeleitet und zum immer selbständigeren Handeln angeregt. Frau B. geht nebenbei noch einer Tätigkeit als Psychologiedozentin nach und erledigt Korrekturarbeiten. Die Begleitung von Schülern ist eine gewohnte Tätigkeit von Frau B. und so kümmert sie sich entsprechend um alle Schul- und Hausaufgabenbelange. Frau B. liebt neben dem Leben auf dem Lande, auch alles Urbane sehr und begleitet die Kinder mit großer Vorliebe zu allen Beschäftigungen, die das Stadtleben mit sich bringt (Einkaufen, Kaffeetrinken, Eisessen, Bücherei, Kino, Theater, Museum, Fussballstadion).

Herr B. fährt Motorrad und hat handwerkliches und technisches Geschick, interessiert sich aber ebenso sehr für ganzheitliche Heilmethoden (Massage, Energiearbeit, Psychosomatik).

Detaillierte Informationen zur Leistung des Trägers finden Sie in der Leistungsbeschreibung der imBlick Kinder- und Jugendhilfe gGmbH. Dort wird differenziert das Leistungsangebot beschrieben.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

imBlick Kinder-und Jugendhilfe gGmbH
Hofstattgasse 1 88131 Lindau
fon 08382-2602660 mail greissl@imBlick-online.de

Büro Hamburg, Max-Brauer-Allee 54 22765 Hamburg
Fon 040-6790011 mail riemann@imBlick-online.de

Büro Berlin-Brandenburg
Postadresse Lindau
Fon 0049 170 4469511 mail maibaum@imBlick-online.de

www.imBlick-online.de